

Geleitwort

Die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte ist ein wichtiger Weg für Unternehmen, um der Verkürzung von Produktlebenszyklen, der Zunahme der Variantenvielfalt aufgrund einer sich stets weiterführenden Individualisierung des Bedarfs, dem technologischen Fortschritt sowie der Globalisierung des Wettbewerbs zu begegnen. Die Existenz und das Handeln einzelner, besonders engagierter Personen sind in der Vergangenheit als kritische Erfolgsfaktoren von Innovationsvorhaben identifiziert worden. Es konnte gezeigt werden, dass einzelne Mitarbeiter durch ihr aktives und die Innovation vorantreibendes Verhalten den Erfolg des Innovationsvorhabens positiv beeinflussen können. Diese Schlüsselpersonen der Innovation tragen unterschiedliche Namen wie bspw. „(Serielle) Innovatoren“, „Champions“ oder „Promotoren“, wenig ist allerdings über ihre individuellen Persönlichkeitsmerkmale und Motivation bekannt.

Die vorliegende Arbeit von Frau Mansfeld untersucht die Rollen dieser Schlüsselpersonen indem sie in der Tradition der Promotoren- und Championforschung zunächst eine genaue Definition der unterschiedlichen Innovatorenrollen trifft um darauf aufbauend die folgenden drei Forschungsfragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Persönlichkeitsmerkmale zeichnen die einzelnen Innovatorenrollen der Promotoren und des Champion aus?
2. Wie stark ist der Einfluss einzelner Persönlichkeitsmerkmale auf die Ausbildung bzw. das Übernehmen einer Innovatorenrolle?
3. Wie stark unterscheiden sich die verschiedenen Innovatorenrollen in ihrer Persönlichkeitsmerkmalskombination voneinander, bzw. wie zielsicher können Individuen aufgrund ihrer Persönlichkeitsmerkmale eindeutig einer Innovatorenrollen zugeordnet werden?

Frau Mansfeld beantwortet diese drei Fragen in einer inhaltlich sehr interessanten und methodisch anspruchsvollen Arbeit. Sie trägt mit dieser Arbeit entscheidend zur Fundierung, Detaillierung und Weiterführung des Promotoren- und Championmodells bei. Die Spezifizierung und Untersuchung der relevanten Persönlichkeitseigenschaften dieser Rollen in einer sehr stringenten und sauberen, großzahligen empirischen Studie ist von besonderer Bedeutung.

Angesichts der Bedeutung von Innovatoren für den Erfolg von Innovationsvorhaben und des geringen Wissens über ihre Persönlichkeit hat sich Frau Mansfeld einem praktisch hoch relevanten und wissenschaftlich beachtlichen Forschungsthema gewidmet. Damit ergibt sich die Neuartigkeit der Arbeit erstens aus der Integration von verhaltenswissenschaftlichen sowie organisations- und motivationstheoretischen Arbeiten, welche die solide theoretische Fundierung der Dissertation darstellen, zweitens aus der Entwicklung, Erprobung und dem Einsatz eines Messinstruments zur Identifikation der rollenspezifischen Persönlichkeitsstruktur von Innovatoren. Frau Mansfeld untersucht, welche Persönlichkeitsmerkmale für die verschiedenen Innovatorenrollen von besonderer Bedeutung sind. Darauf aufbauend weist sie charakteristische Persönlichkeitsprofile der verschiedenen Innovatorenrollen nach.

Die Arbeit von Frau Mansfeld liefert neuartige Einsichten in die Persönlichkeits- und Motivationsstrukturen von Innovatoren. Durch die Kombination eines theoretisch soliden Rahmens mit einer großzahligen empirischen Studie wird eine hohe Praxisrelevanz der Arbeit erreicht, die sich auch in den fundierten Handlungsempfehlungen begründet. Die vorliegende Arbeit ist somit sowohl für Manager aus F&E und Organisationsentwicklung als auch für Forscher eine äußerst interessante und nützliche Lektüre.

Prof. Dr. Katharina Hölzle

Vorwort

*„Eine Veränderung
öffnet den Blick für Neues.“*

Die Existenz und das Handeln einzelner, besonders engagierter Individuen gilt als wesentlicher Erfolgsfaktor von Innovationsvorhaben. Dabei kommt es auf das interdisziplinäre Zusammenwirken unterschiedlicher Individuen an, die durch ihre Kompetenzen, ihre Persönlichkeit und ihr Engagement das Innovationsvorhaben entscheidend voranbringen. In diesem Sinne wurde auch meine Doktorarbeit durch den konstruktiven Austausch mit für mich wertvollen Diskussionspartnern nachhaltig geprägt. Im Folgenden möchte ich den Personen meinen Dank aussprechen, die maßgeblich zum Erfolg meiner Dissertation beigetragen haben.

An erster Stelle gilt mein Dank meiner Doktormutter Prof. Dr. Katharina Hölzle, die stets für konstruktive Diskussionen zur Verfügung stand und dadurch wertvolle Impulse zur stetigen Weiterentwicklung des Themas sowie zur Steigerung der Qualität der Arbeit gegeben hat. Frau Prof. Dr. Katrin Talke danke ich für die bereitwillige Übernahme des Zweitgutachtens. Weiterhin danke ich Herrn Prof. Dr. Hans Georg Gemünden, der das Thema meiner Doktorarbeit durch seine langjährige Erfahrung initiiert und mitgeprägt hat. Herrn Prof. Dr. Jan Kratzer danke ich für den Vorsitz in der Prüfungskommission.

Dem gesamten Team des Forschungsprojektes „sibib“ verdanke ich eine fachlich sehr prägende Zeit. Die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit ermöglichte es erst, den Spagat zwischen den Anforderungen der Unternehmenspraxis und der wissenschaftlichen Forschung erfolgreich zu meistern. An dieser Stelle danke ich dem BMBF für die Förderung des Projektes sowie allen Teilnehmern der empirischen Studie.

Frau Tanja Reimer danke ich herzlich für eine sehr schöne gemeinsame Promotionszeit, die von zahlreichen inhaltlich weiterführenden Diskussionen, uneingeschränkter gegenseitiger Unterstützung und selbst in intensiven Phasen noch vielen fröhlichen Momenten geprägt war.

Daneben gilt mein großer Dank Frau Dr. Heike Konrad, die meine Arbeit aus der Perspektive der Unternehmenspraxis immer wieder kritisch hinterfragt und mir viele wertvolle Anregungen gegeben hat. Unsere Zusammenarbeit war geprägt von einer gelungenen Mischung aus großem Vertrauen, effektivem Arbeiten und einem regelmäßigen Perspektivenwechsel in die Prozessberatung.

Besonders danke ich meinen Eltern Ursula und Dr. Gerhard Mansfeld, die mich während meiner gesamten Ausbildung stets gefördert und unterstützt haben. Meinem Vater danke ich zudem für sein unermüdliches und äußerst sorgfältiges Korrekturlesen meiner Arbeit.

Diese Arbeit widme ich Martin Le-Huu, der nicht nur mit viel Geduld alle meine Formatierungsprobleme löste sondern mir vor allem in der gesamten Promotionszeit verständnisvoll den Rücken frei hielt, an mich glaubte und mich stets motivierte „dranzubleiben“. Auf seine uneingeschränkte Liebe konnte und kann ich immer vertrauen.

Martina Mansfeld